evalag
EVALUATIONSAGENTUR
BADEN-WÜRTTEMBERG

Newsletter Nr. 28 (November 2023)

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einem hoffentlich erfolgreichen Start des Wintersemesters 2023/24 sind für einen Teil der Lehrenden und Studierenden die letzten Prüfungswochen des Jahres schon in greifbarer Nähe – das Jahr neigt sich mit großen Schritten dem Ende entgegen. Auch wir von evalag blicken in diesen Wochen bereits immer öfter auf das fast vergangene Jahr und resümieren über das Erreichte, konzentrieren uns aber auch auf die letzten Projekte des Jahres, die noch erfolgreich abgeschlossen werden müssen.

Besonders beschäftigt hat uns in diesem Jahr das Projekt „Hochschulweiterbildung@BW“. Zahlreiche Zertifizierungsverfahren sind bereits gestartet, bereits zweimal wurde das neue Qualitätssiegel für wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung an Hochschulen in Baden-Württemberg vergeben. Auch auf anderen Ebenen ist die wissenschaftliche Weiterbildung in unserem Fokus: Mit vielseitigen Weiterbildungs- und Unterstützungsangeboten möchte evalag Mitarbeitende und Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit fachlichem Input und strukturiertem Erfahrungsaustausch unterstützen. Darüber hinaus beobachten wir auch die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich: Mit einem Vortrag auf der DGWF-Jahrestagung in Mainz vom 13. bis 15. September 2023 hat evalag gemeinsam mit der School of Advanced Professional Studies, Ulm, auch aktiv einen Beitrag zum Diskurs geleistet.

Die Übernahme der vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg initiierten Kollaborationsplattform „bw Campus Community“ (https://campuscomm.de/) zum 15. November 2023 ermöglicht es evalag, zum Ausbau von Austausch- und Vernetzungsstrukturen beizutragen. Wir alle wissen, wie wertvoll und bereichernd Feedback und der Austausch von Erfahrungen ist. Umso mehr freuen wir uns, durch die Übernahme der Plattform diese Strukturen in der Hochschullandschaft Baden-Württembergs mitgestalten zu dürfen.

Wie immer finden Sie auf den hinteren Seiten die aktuelle Übersicht unseres Weiterbildungsprogramms. Wir freuen uns, wenn für Sie interessante Veranstaltungen dabei sind. Die Anmeldung geht ganz einfach über https://www.evalag.de/weiterbildung.

Bis wir unsere neuen Räumlichkeiten in Heidelberg im Frühjahr 2024 beziehen können, bietet evalag allerdings weiterhin nur Online-Weiterbildungen an.

Einen guten Verlauf des Wintersemesters und einen erfolgreichen Jahresendspurt wünscht Ihnen

Ihr evalag-Team

... Hochschulweiterbildung@bw: Start der Zertifizierungsverfahrenund Vergabe des neuen Qualitätssiegels 2
bw Campus Community – evalag ist nun federführend für die Plattform zuständig 7
ERASMUS+-Projekt LTSHE abgeschlossen 8
ERASMUS+-Projekt EDUdig abgeschlossen 9
Zwischenstand: ERASMUS+-Projekt ATTAIN 10
Mitgliedschaft in der Kommission für Forschungsinformation in Deutschland (KFiD) 11
Workshop „Frühzeitigies Erkennen von Studienabbrüchen und Angebot von Interventionen: Weiterenwicklung von Frühwarnsystemen“ 12
Neues vom evalag-Team 13
Veröffentlichungen 14
evalag-Weiterbildungen 15

Projekt Hochschulweiterbildung@BW: Start der Zertifizierungsverfahren und Vergabe des neuen Qualitätssiegels

Im Projekt Hochschulweiterbildung@BW – als Teil der baden-württembergischen Weiterbildungsoffensive WEITER.mit.BILDUNG@BW – hat sich seit dem offiziellen Start im vergangenen Jahr viel getan: Das evalag-Projektteam hat die Zertifizierungsverfahren als zentraler Aufgabenbereich im Qualitätssiegel-Projekt sowie ergänzende Angebote entwickelt. Den interessierten Hochschulen und hochschulischen Weiterbildungseinrichtungen steht nun ein umfassendes Informations- und Unterstützungspaket zur Verfügung: Verfahrensspezifische Leitfäden, Frageleitfäden und Hilfestellungen für das Strukturieren und Erstellen der Selbstberichte bieten die Grundlagen für einen möglichst schlanken und ressourcenschonenden Verfahrensablauf. Darüber hinaus begleiten die Referent:innen die Einrichtungen individuell und bedarfsgerecht, um die bestmögliche Unterstützung sicherstellen zu können.

Mit teilweise neu entwickelten Veranstaltungsformaten unterstützt evalag Hochschulmitarbeiter:innen in Administration und Lehre in unterschiedlichen Aspekten der wissenschaftlichen Weiterbildung: Neben Austausch- und Vernetzungsveranstaltungen, zum Beispiel diverse Austauschforen und Lunchtime-Meetings, gibt es Weiterbildungsangebote zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Darüber hinaus bietet evalag auch spezielle Angebote für Lehrende an. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter https://www.evalag.de/q-siegel.

Für evalag steht die bedarfsgerechte Ausrichtung der Verfahren im Vordergrund. Dafür stehen für die institutionelle Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtung sowie für die Zertifizierung von einzelnen Weiterbildungsangeboten sowohl reguläre Verfahrenstypen als auch verkürzte Verfahrenstypen für systemakkreditierte Hochschulen und qualitätsgesicherte Angebote zur Verfügung. Bei der Umsetzung der Verfahren kann evalag auf bewährte eigene Verfahren aufbauen (siehe https://www.evalag.de/leistungen/zertifizierung).

Den Mehrwert der Zertifizierungsverfahren und der damit verknüpften Vergabe des neuen Qualitätssiegels sieht evalag für Hochschulen und hochschulische Weiterbildungseinrichtungen deshalb auch ganz klar in der Möglichkeit, sich mit Prozessen der Qualitätssicherung auseinanderzusetzen, die erfahrungsgemäß wichtige Reflexionsprozesse anstoßen, die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit einer Organisation vorantreiben und durch Standardisierung der Qualitätssicherung Transparenz und Vergleichbarkeit schaffen. Dies hat nicht nur organisationsinterne Vorteile, sondern stellt auch einen Wettbewerbsvorteil dar.

Auch ein Blick auf die aktuellen Zahlen verdeutlicht, welchen Stellenwert das neue Qualitätssiegel und damit auch das Projekt Hochschulweiterbildung@BW selbst in der wissenschaftlichen Weiterbildung in Baden-Württemberg bereits erreichen konnte: 16 Hochschulen bzw. hochschulische Weiterbildungseinrichtungen haben die institutionelle oder die Zertifizierung von einzelnen Weiterbildungsangeboten angemeldet und weitere Hochschulen haben bereits ihr Interesse an einem der Zertifizierungsverfahren bekundet.

Zwei Zertifizierungsverfahren konnten darüber hinaus bereits abgeschlossen werden: In ihrer ersten ordentlichen Sitzung hat die Zertifizierungskommission von evalag am 12. Juli 2023 entschieden, dass die School of Advanced Professional Studies (SAPS) der Universität Ulm und der Technischen Hochschule Ulm sowie das wissenschaftliche Weiterbildungsangebot Musikermedizin des Freiburger Instituts für Musikermedizin als erste das Qualitätssiegel für wissenschaftliche Weiterbildung in Baden-Württemberg für 8 Jahre erhalten. Ein Interview mit Dr. Melina Klepsch, Geschäftsführerin der SAPS, und Susanne Hummel, Regional- und Fachvernetzerin an der SAPS, können Sie auf der folgenden Seite dieses Newsletters lesen. Sie berichten in diesem Interview darüber, welche Erfahrungen sie gemacht haben, welche Beweggründe zum Zertifizierungswunsch geführt haben und welche Erwartungen sie in Bezug auf ihre eigene Einrichtung mit der Zertifizierung verknüpfen.

Die Zertifizierungskommission von evalag wurde eigens dafür eingerichtet, die Zertifizierungsentscheidungen in den Verfahren zu treffen. Für die Besetzung der Kommission konnte evalag prominente Personen gewinnen. So hat sich Prof. Dr. Ralf Haderlein, Vizepräsident für Studium und Lehre der Hochschule Koblenz und Leiter der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH), bereit erklärt, den Vorsitz der Kommission zu führen. Prof. Rico Gubler, Leitung des Fachbereichs Musik an der Hochschule der Künste Bern, übernimmt seine Stellvertretung. Weitere Kommissionsmitglieder sind Prof. Dr. Elisabeth Krön, Vizepräsidentin für

Weiterbildung und Wissenstransfer an der Hochschule Augsburg, Dr. Nadine Bondorf, geschäftsführende Leitung des Distance and Independent Studies Center (DISC) der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern (RPTU), Dr. Sabine Felder, Bereichsleiterin Lehre und stellvertretende Generalsekretärin bei swissuniversities, Dr. Dr. h. c. Barbara Haering, selbstständige Beraterin von Wissenschaft und Politik, Dr. Matthias Jung, Weiterbildungsmanager bei der Merck Group Darmstadt, und Philip Schulz, Studierendenvertreter.

Für die Projektlaufzeit bis Ende 2024 ist pro Quartal eine Kommissionsitzung geplant. Bis zum 01.06.2024 (Ausschlussfrist) können sich interessierte staatliche Hochschulen aus Baden-Württemberg für die kostenneutralen Zertifizierungsverfahren im Rahmen des Projekts anmelden (formlose Anmeldung über qsiegel@evalag.de).

Bei Fragen hilft Ihnen das evalag-Projektteam gerne weiter. Sie finden die Kontaktdaten unter https://www.evalag.de/q-siegel

Aus Hochschulperspektive: Interview mit der School of Advanced Professional Studies, Ulm

Die School of Advanced Professional Studies (SAPS) ist das gemeinsame Zentrum für berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm und der Technischen Hochschule Ulm. Die in dieser Form seit 2018 bestehende Einrichtung initiiert und unterstützt wissenschaftliche Weiterbildungsangebote mit MINT&MED-Ausrichtung sowohl der Universität als auch der Hochschule und bietet aufgrund der modularen Struktur der Angebote einen niedrigschwelligen Zugang zu wissenschaftlicher Weiterbildung. Das Qualitätssiegel für wissenschaftliche Weiterbildung in Baden-Württemberg hat die SAPS – neben dem Weiterbildungsprogramm des Freiburger Instituts für Musikermedizin – als erste im Juli dieses Jahres erhalten.

evalag: Was hat Sie dazu bewogen, sich zertifizieren zu lassen?

Susanne Hummel, Regional- und Fachvernetzerin an der SAPS: Wir sehen die Zertifizierung als Chance, unser Engagement für höchste Qualitätsstandards in der wissenschaftlichen Weiterbildung noch sichtbarer zu machen. Als Projektmitarbeiterin im Projekt Hochschulweiterbildung@BW war es mir wichtig, die Entwicklung des Zertifizierungsverfahrens durch unsere frühe Teilnahme aktiv mitgestalten zu können.

Dr. Melina Klepsch, Geschäftsführerin der SAPS: Genau, die Zertifizierung bietet eine objektive Bestätigung unserer Qualitätsbemühungen. Sie gibt unseren Studierenden und Partnern das Vertrauen, dass sie erstklassige Programme erhalten, unabhängig davon, ob sich für ein Microcredential oder den gesamten Master of Science entschieden wird. Es ist auch eine Möglichkeit, unsere Wettbewerbsfähigkeit und Glaubwürdigkeit in der Bildungslandschaft zu stärken.

evalag: Können Sie kurz den Zertifizierungsprozess beschreiben? Wer war an dem Verfahren beteiligt? Was waren die größten Herausforderungen?

Melina Klepsch: Der Zertifizierungsprozess begann mit einer gründlichen Vorbereitungsphase, in der gemeinsam mit evalag der Prozess klar definiert und transparent gemacht wurde. Unser internes Team für Qualitätsmanagement spielte hierbei eine entscheidende Rolle, der Prozess erfordert die enge Zusammenarbeit alle relevanten Abteilungen. Es war wichtig sicherzustellen, dass alle Qualitätsstandards erfüllt wurden. Die unabhängige Begutachtung durch evalag war besonders wertvoll, da sie externe Expertenmeinungen einbrachte und eine objektive Einschätzung ermöglichte. Dies half uns, unsere internen Prozesse zu verbessern und sicherzustellen, dass wir den hohen Standards gerecht werden. Eine der Herausforderungen bestand darin, sicherzustellen, dass wir umfassende Nachweise in allen geforderten Bereichen erbringen konnten.

evalag: Welchen Impact erhoffen Sie sich durch die Zertifizierung (interne wie externe Perspektive)? Welche Strahlkraft hat das Siegel in Ihren Augen für die wissenschaftliche Weiterbildung in Baden-Württemberg?

Susanne Hummel: Abgesehen davon, dass wir überzeugt davon sind, dass der Blick und das Hinterfragen von außen auf die bestehenden Prozesse immer in einer Qualitätsverbesserung resultieren, ist es uns mit der erfolgreichen Einrichtungszertifizierung nun möglich, schnell und qualitätsgesichert neue Angebote, die nicht unter der Systemakkreditierung laufen, anzubieten. Wir hoffen, dass dieses Qualitätssiegel die gesamte

wissenschaftliche Weiterbildung in Baden-Württemberg aufwerten wird und die Hochschulen im Land immer stärker als verlässliche Partner für die Weiterbildung wahrgenommen werden.

evalag: Vielen Dank an Sie beide, Frau Klepsch und Frau Hummel.

Auswertung der Befragung zu Professionalisierungsbedarfen in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Welche Professionalisierungsbedarfe haben Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung (wWB)? Von Februar bis April 2023 haben wir Lehrende mit dem Ziel befragt, die Professionalisierungsbedarfe der Lehrenden in der wWB besser zu verstehen und zu identifizieren. Basierend auf den Erkenntnissen haben wir unser Angebot gestaltet.

Insgesamt haben 189 Lehrende aus verschiedenen Hochschulen im Land Baden-Württemberg an der Befragung teilgenommen. 52% davon waren Professor:innen, 21,7% Lehrbeauftragte, 14,3% wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter:innen und 6,9% Honorarkräfte/Dozierende. 37,6% waren an einer HAW, 28% an einer Universität, 21,7% an der DHBW, 10,1% an einer Hochschule für öffentliche Verwaltung und 1,6% an einer Kunst-/Musikhochschule tätig.

Intrinsische Motivation für Lehrende, in der wWB zu lehren

Für die Hälfte der Befragten (54%) steht auf dem ersten Platz die intrinsische Motivation bei ihrem Engagement in der wWB: Hier werden vor allem die Überzeugung an der Wichtigkeit guter Ausbildung für die Zukunft (22,8%), persönliches Interesse am Thema (18%) sowie Spaß an der Lehre (13,2%) thematisiert. Zu den anderen häufig genannten Gründen zählen auch die Wissensvermittlung und Nachwuchsförderung (25,9%) sowie Erfahrungsaustausch mit den Berufstätigen (9,5%). Nicht zu vergessen ist die finanzielle Motivation für das Lehrengagement in der wWB (13,2%).

Lehre in der wWB unterscheidet sich von Lehre im Bachelor & Master

Dabei gaben 56,7% der Befragten (n=178) an, dass die Lehre in der wwB sich stark oder ziemlich stark von der Lehre in grundständigen Studiengängen unterscheidet (vgl. Abbildung 1).

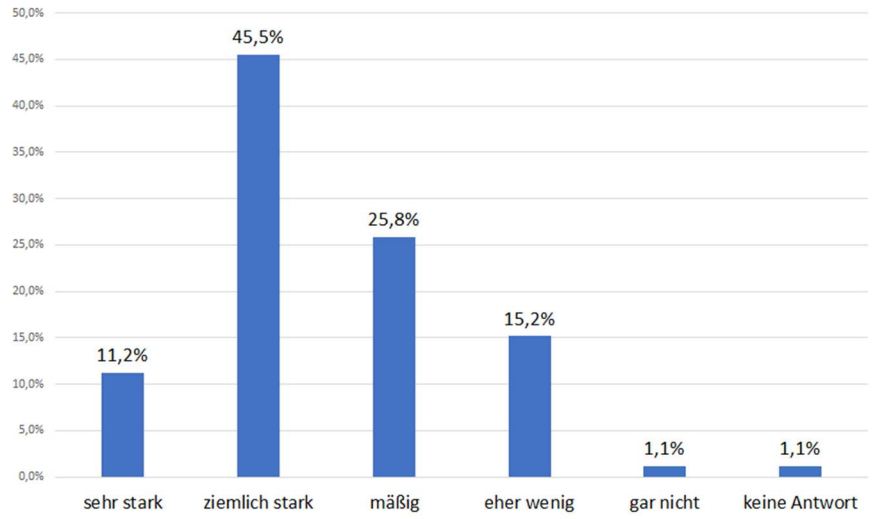


Abbildung 1: Unterschied zwischen der grundständigen Lehre und Lehre in der wWB (Frage: Finden Sie, dass die Lehre in der wWB sich von der Lehre in den grundständigen Studiengängen unterscheidet?, n=178)

Ein Drittel der Befragten (35,6%) hat hier verschiedene didaktische Aspekte genannt (wie z.B. anderes Format und Struktur der Lehrveranstaltungen, mehr kompetenzorientierte, problemlösungsorientierte und strukturierte Lehre etc.). Viele Befragten haben auch betont, dass die Zielgruppe in der wWB anders ist (v.a. heterogener, aber auch mit mehr (Lebens-)Erfahrung und Selbstreflexion). Zu den anderen wichtigen Unterschieden gehört deswegen auch der höhere Praxisbezug der Lehre in der wWB (21,2%). Zudem nutzen 47,7% der Befragten (n=172) andere didaktische Lehr- und Lernformate als in grundständigen Studiengängen. In diesem

Zusammenhang geht es vor allem um mehr interaktive bzw. dialogorientierte Formate (35,4%), Online-Formate (24,4%), Gruppenarbeit (15,9%) und mehr Praxisbeispiele (15,9%).

Dabei haben 67,9% der Befragten zu Beginn ihrer Tätigkeit als Lehrperson in der wWB keine Einführung zu den spezifischen Lehrbedingungen in der wWB erhalten. Auf konkrete Nachfrage, was sie sich als Einführung gewünscht hätten – zusätzlich zu den bestehenden hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten, die es an ihrer Hochschule schon gibt –, wurden vor allem didaktisches Weiterbildungsangebot (14,7%), individuelle Unterstützung im Bereich Lehre (14,7%), administrative und technische Unterstützung (13,5%) sowie verschiedene Austauschformate genannt (8%). Gleichzeitig betonten 33,1% der Befragten, dass sie damals nichts vermisst bzw. gewünscht haben.

Für Lehrende bedeuten die Spezifika der wWB keinen Bedarf an didaktischer Qualifizierung

Auch bei der Frage nach der didaktischen Unterstützung bei der Lehrtätigkeit in der wWB fällt auf, dass ein großer Teil der Lehrenden angibt, keine Unterstützung zu brauchen (46,9%) (vgl. Abbildung 2).

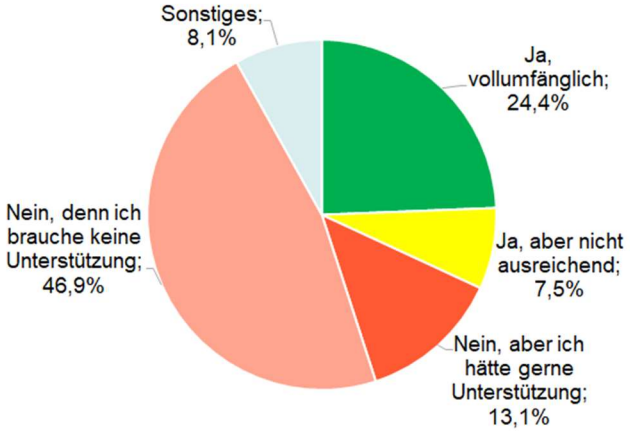


Abbildung 2: Frage an die Befragten: Werden Sie bei Ihrer Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung didaktisch unterstützt? (n=160)

Ein Bedarf an weiteren Angeboten in diesem Bereich konnten wir bei etwa 21% der Befragten feststellen: 7,5% der Lehrenden bekommen zwar eine Unterstützung, aber finden diese nicht ausreichend. 13,1% der Befragten bekommen gar keine didaktische Unterstützung, hätten aber gerne eine. Es scheint also einerseits Konsens zu sein, dass wWB anders funktioniert als grundständige Lehre, das hat aber andererseits keinen großen Einfluss auf den individuellen Weiterbildungsbedarf.

Lehrende wünschen sich Austausch mit anderen Lehrenden

Was uns noch interessiert hat, war das Thema des Austausches mit anderen Lehrenden in der wWB. Die meisten Befragten halten einen kollegialen Austausch für eher wichtig (48,8%) oder sehr wichtig (37,7%) (vgl. Abbildung 3).

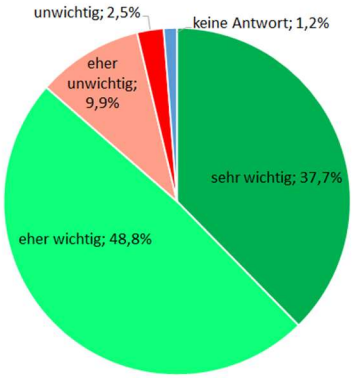


Abbildung 3: Frage an die Befragten: Was halten Sie allgemein von solch einem kollegialen Austausch? (n=162)

Uns hat zudem die Frage interessiert, ob die Lehrenden einen regelmäßigen Austausch mit Kolleg:innen über ihre Erfahrungen in der Lehre in der wWB haben. Das ist tatsächlich bei der Hälfte (51,2%) der Fall. Ein Viertel der Befragten (23,5%) sieht aktuell keinen Bedarf für einen solchen Austausch. Es gibt aber noch 16,7% der Lehrenden, die zwar keinen solchen Austausch haben, aber Bedarf und Interesse daran hätten. Das sind genau die Lehrenden, die unsere Zielgruppe sind.

Dabei konnten wir keine signifikanten Zusammenhänge zwischen dem Bedarf am Austausch oder didaktischer Unterstützung und dem Alter, Anstellungsverhältnis sowie Hochschultyp identifizieren.

Das war der Einblick in die wichtigsten Ergebnisse aus dieser Befragung. Wir werden sie vor allem bei der Erarbeitung unserer Qualifizierungsangebote für die Lehrenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung berücksichtigen, so dass unsere Angebote den Bedarfen und Interessen der Lehrenden weitestmöglich entgegenkommen.

Eine detailliertere Darstellung der Befragungsergebnisse ist im Rahmen eines Fachartikels für das nächste Jahr geplant. Wir werden Sie darüber in unserem Newsletter informieren.

Austausch & Weiterbildung

Mit dem steigenden Bedarf an wissenschaftlicher Weiterbildung stellen sich neue Fragen zur Professionalisierung der Einrichtungen, z. B. in Bezug auf die eigene Organisationsentwicklung, innovatives Lehren und Lernen und Marketing.

Im Rahmen von Hochschulweiterbildung@BW bietet evalag den Hochschulen daher ein spannendes Weiterbildungsprogramm! Für alle Mitarbeitenden und Lehrenden der staatlichen Hochschulen in Baden-Württemberg sind die Veranstaltungen bis Ende 2024 kostenfrei. Alle anderen interessierten Personen können an ausgewählten Veranstaltungen zum regulären Kostensatz teilnehmen. Informieren Sie sich:

- Didaktik & Lehre: https://www.evalag.de/q-siegel/angebote-fuer-lehrende
- Strategie, Angebote & Programme: https://www.evalag.de/q-siegel/weiterbildungsangebote
- Austausch & Vernetzung: https://www.evalag.de/q-siegel/austausch-vernetzung

Vortrag im Rahmen der DGWF-Jahrestagung 2023

Zusammen mit Dr. Melina Klepsch und Susanne Hummel von der School of Advanced Professional Studidies, Ulm hat Dr. Aletta Hinsken einen Vortrag mit dem Titel **„Microcredentials in der Hochschulbildung: Qualitätssicherung und Zertifizierungsprozesse im Kontext von Hochschulweiterbildung@BW“** gehalten. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden die diversen Möglichkeiten diskutiert, die Hochschulen und deren Weiterbildungseinrichtungen zur Zertifizierung – auch im Hinblick von Microcredentials – zur Verfügung stehen.

Die **Jahrestagung der DGWF** (Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.) vom 13. bis 15. September 2023 in Mainz stand in diesem Jahr unter dem Titel „**Weiterbildung 2023: Digitalisierung und Digitalität sowie gesellschaftliche Transformationsprozesse als Motor und Medium?“** Gesellschaftliche Trends sowie Auswirkungen von Digitalisierung und Digitalität auf die Weiterbildung und Weiterbildungsangebote wurden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Neben dem Input aus Vorträgen und Podiumsdiskussion konnten sich die Teilnehmenden der Tagung auch in zahlreichen Workshops über die Zukunft der Weiterbildung sowie über digitale Entwicklungen und Angebote wie beispielsweise Plattformen informieren, diskutieren und austauschen.

Detaillierte Informationen zum Tagungsprogramm finden Sie unter https://dgwf.net/id-2023.html. In Kürze sollten dort auch die Beiträge zum Download zur Verfügung gestellt werden.

Impuls und Moderation im Rahmen der Fachtagung „Zukunft sichern – Weiterbildung gestalten“

Im Rahmen des Fachtags haben Dr. Sibylle Jakubowicz und Dr. Aletta Hinsken gemeinsam mit Prof. Dr. Bernd Käpplinger von der Uni Gießen einen Workshop gestaltet. Im Workshop **„Wie erfolgt eine Qualitätssicherung und -entwicklung von Weiterbildungsangeboten?“** diskutierten Teilnehmer:innen v.a. aus der beruflichen und der wissenschaftlichen Weiterbildung, wie Qualitätssicherung in unterschiedlichen Segmenten der Weiterbildung erfolgen kann und welche Rolle Weiterbildungsberatung dabei spielt.

SAVE THE DATE

Tagung „Qualität in der wissenschaftlichen und künstlerischen Weiterbildung – Akteur:innen, Institutionen, Prozesse“ am 5./6. Dezember 2024

Am 5. und 6. Dezember 2024 lädt evalag zur Tagung „Qualität in der wissenschaftlichen und künstlerischen Weiterbildung – Akteur:innen, Institutionen, Prozesse“ ein. Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin vormerken und wir Sie in Heidelberg auf der evalag-Tagung im Projekt Hochschulweiterbildung@BW begrüßen dürfen. Weitere Informationen folgen.

bw Campus Community – evalag ist nun federführend für die Plattform zuständig

bw Campus Community wird offiziell verstetigt! Die hohe Akzeptanz der Plattform hat es ermöglicht, dass das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg den Hochschulmitarbeitenden im Bereich Studium und Lehre und studienunterstützender Einheiten unbefristet eine digitale Heimat und Vernetzungsmöglichkeit zur Verfügung stellen kann. Im Zuge der Verstetigung wird das Ministerium die Gesamtverantwortung für die Bereitstellung und Pflege der Campus Community zum 15. November 2023 an evalag abgeben.

Am 15. November 2023 startet der Re-Launch der bw Campus Community unter dem Motto: „bw Campus Community unterstützt in Baden-Württemberg eine gemeinsame Kultur des Teilens und Austauschs unter den Hochschulmitarbeitenden im Bereich Studium und Lehre und studienunterstützender Einheiten.“

Hintergrundinformationen:

Im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat evalag die Konzeption und Betreuung der digitalen Plattform bw Campus Community für Hochschulmitarbeitende mit Aufgaben im Bereich Studium und Lehre in Baden-Württemberg übernommen. Die Plattform richtet sich grundsätzlich an alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Baden-Württemberg.

Seit dem 5. September 2022 ist bw Campus Community offiziell online. Nach einem Jahr liegt die Mitgliederzahl bei knapp 1500 Nutzer:innen. Momentan sind in der bw Campus Community mehr als 30 thematische Gruppen eingerichtet.

Registrierte Nutzer:innen können sich auf der Plattform austauschen und niederschwellig vernetzen. Über die Veröffentlichung von Good-Practice-Projekten und Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre können Mitarbeiter:innen die Arbeit ihrer Hochschule leicht sichtbar machen und sich über aktuelle Entwicklung informieren. In den thematischen Gruppen können die Community-Mitglieder an den Networkingtreffen teilnehmen oder im Forum diskutieren.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Registrierung für Hochschulangehörige aus Baden-Württemberg finden Sie unter https://campuscomm.de. Zu aktuellen Veranstaltungen und Events gelangen Sie direkt unter https://campuscomm.de/events.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Community Managerinnen von evalag: info@campuscomm.de (https://campuscomm.de/page/aboutus).

ERASMUS+-Projekt LTSHE abgeschlossen

Motivation, Ziel und Ergebnisse

evalag war zusammen mit sieben europäischen Hochschulen Mitglied in einer strategischen Partnerschaft im Rahmen des ERASMUS+-Programms (Leitaktion „Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices“). Das Projekt hatte eine Laufzeit von 36 Monaten (Dezember 2019 bis November 2022) und wurde von Partnern aus sieben verschiedenen Ländern (Österreich, Deutschland, Kosovo, Polen, Portugal, Spanien und das Vereinigte Königreich) durchgeführt.

Das Ziel des Projekts bestand darin, eine Reihe umfassender Gestaltungsprinzipien zu entwickeln, auf die Institutionen zurückgreifen können, um die Entwicklung neuer Lernräume zu unterstützen. Das Projektziel wurde durch die Bearbeitung folgender Ziele erreicht: Ermittlung der Bedeutung von „innovativem Lernen und Lehren“ in verschiedenen Kontexten in Europa, Ermittlung bestehender Richtlinien und Praktiken in Bezug auf Lehr-Lern-Räume und damit verbundene Probleme in nationalen Hochschulbereichen, Ermittlung bestehender Praktiken und Grundsätze in den Partnerinstitutionen, Austausch von Praktiken und Beispielen innerhalb der Partnerschaft, Hervorhebung von Beispielen bewährter Verfahren bei der Gestaltung und Entwicklung von Lehr-Lern-Räumen.

Das wichtigste konkrete Ergebnis des LTSHE-Projekts (Learning and Teaching Space in Higher Education) ist eine Reihe von „Principles and Guidelines for the Design, Implementation and Use of Higher Education L&T Spaces“, die unter anderem aus der Reflexion früherer Ansätze und SWOT-Analysen zu „Politics, Institutional Policies and Practice of the Design, Implementation and Use of Higher Education L&T Spaces“ abgeleitet wurden. Diese SWOT-Analysen beziehen sich auf folgende Hochschulen: Birmingham City University, University of Aveiro, Jagiellonian University in Kraków, Public University of Navarre, AAB College Pristina, Hochschule der Medien Stuttgart und Vienna University of Economics and Business.

Die Ergebnisse des LTSHE-Projekts und weitere Informationen zum Projekt sind zugänglich unter https://www.evalag.de/ltshe.

Die wichtigsten Publikationen des LTSHE-Projekts

Leiber, T., Carlos, V., Bruckmann, S. & Rosa, M. (2021) Principles of design and implementation of Learning and Teaching spaces: lessons learnt from German and Portuguese higher education. In: *Proceedings*

ICERI2021 – 14th Annual International Conference of Education, Research and Innovation. Seville, Spain, 8-10 November 2021, pp. 111-120

Carlos, V., Bruckmann, S. & Rosa, M. (2022) Reflecting on next generation learning and teaching spaces - The voice of the academic community. In: *Proceedings EDULEARN22 – 14th International Conference on Education, and New Learning Technologies*. Palma, Spain, 4-6 July 2022, pp. 769-777

Leiber, T. (2023) Principles of the Design and Implementation of Learning and Teaching Spaces in Higher Education. Lessons learnt from the LTSHE project based on case studies from seven European countries. In: *Proceedings 17th annual International Technology, Education and Development Conference (INTED) 2023.* Valencia, Spain, 6-8 March 2023, pp. 2888-2896. doi: 10.21125/inted.2023.0799

ERASMUS+-Projekt EDUdig abgeschlossen

Motivation, Ziel und Ergebnisse

evalag war zusammen mit drei europäischen Hochschulen Mitglied in einer weiteren strategischen Partnerschaft im Rahmen des ERASMUS+-Programms (Leitaktion „Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices“ – „Partnerships for Digital Education Readiness”). Das Projekt hatte eine Laufzeit von 24 Monaten (Juni 2021 bis Mai 2023) und wurde von Partnern aus vier unterschiedlichen Ländern (Deutschland, Finnland, Österreich, Portugal) durchgeführt.

Das EDUdig-Projekt („Enhancing the development of educators’ digital competencies”) verfolgte vor allem die zwei Ziele, zur Stärkung des Bewusstseins für die Notwendigkeit einer ständigen individuellen Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen von Lehrkräften beizutragen und, ausgehend vom DigCompEdu-Framework (2017), Ressourcen für Pädagogen bereitzustellen zur Entwicklung ihrer digitalen Kompetenzen.

Das bestehende „European Framework for the Digital Competence of Educators“ (DigComEdu) definiert die beruflichen und pädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften in sechs spezifischen Bereichen (Professional Engagement, Digital Resources, Teaching and Learning, Assessment, Empowering Learners, Facilitating Learners’ Digital Competence) mit insgesamt 22 Kompetenzen. Jede Kompetenz ist durch eine Liste von Aktivitäten gekennzeichnet. Diese Aktivitäten sind jedoch eher allgemeiner Natur und bieten Pädagogen keine praktischen Informationen, wie sie die skizzierten Ziele in der Praxis erreichen und umsetzen können. Daher bestand das Hauptziel des EDUdig-Projekts darin, den Rahmen mit praktischen Inhalten zu füllen, darunter wurden didaktische Konzepte für Online-Vorlesungen, E-Learning-Tools und Empfehlungen verstanden. Diese Inhalte wurden in der ersten Phase des Projekts entwickelt (https://edudig.eu/?page_id=293). Pädagogen der Partnerinstitutionen hatten dann die Möglichkeit, in einer Pilotphase diese Inhalte zu erproben und ihre Online-Kompetenzen durch einen Online-Kurs weiterzuentwickeln (https://www.evalag.de/forschung/edudig/online-course-with-instructors). Auf diesen Grundlagen wurde schließlich ein E-Teaching-Handbuch für selbstbestimmtes Lernen (https://edudig.eu/what-this-e-handbook-is-about-and-who-created-it/what-this-e-handbook-is-about-and-who-created-it/) entwickelt, das online frei verfügbar ist. Ziel war es, DigComEdu zu verbessern und zu erweitern, damit es bei der Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen als praktische und nützliche Ressource für Pädagogen dienen kann. In diesem Sinne bieten die Ergebnisse des Projekts Möglichkeiten zur Einschätzung der eigenen digitalen Kompetenzen („Wo stehe ich?“) und ein Repositorium mit Inhalten entlang des DigCompEdu-Frameworks, um herauszufinden: „Was kann und sollte ich in Bezug auf digitale Kompetenzen lernen?“ Das EDUdig-Projekt erhielt das Good Practice-Label.

Die Ergebnisse des EDUdig-Projekts und weitere Informationen zum Projekt sind zugänglich unter https://www.evalag.de/edudig, https://edudig.eu/ und https://erasmus-plus.ec.europa.eu/projects/search/details/2020-1-AT01-KA226-HE-092677.

Die wichtigsten Publikationen des EDUdig-Projekts

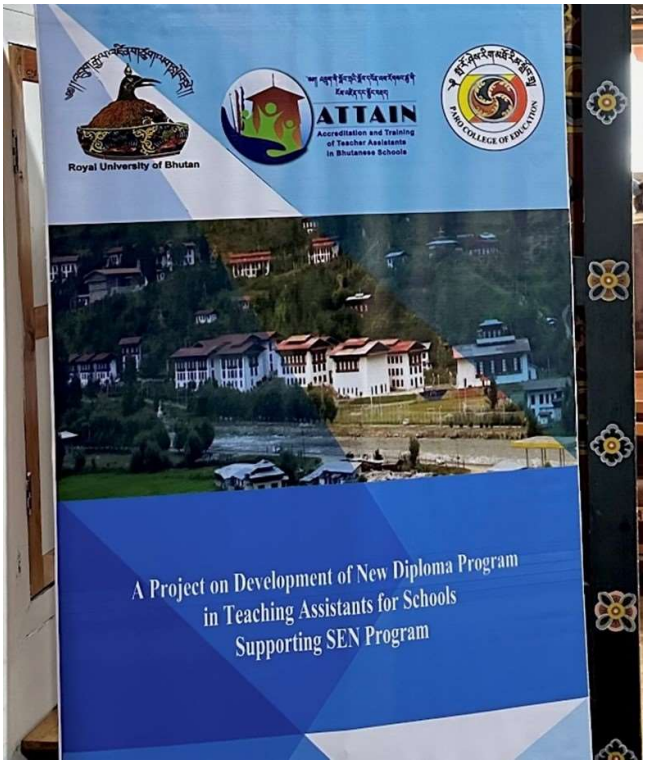
Leiber, T. (2022) Digital Transformation in Higher Education Learning and Teaching: The Quality Digital Literacy We Need. In: Broucker, B., Pritchard, R., Milsom, C., Krempkow, R. (Eds.) *Transformation Fast and Slow: Quality, Trust and Digitalisation in Higher Education*. Leiden: Brill, pp. 54-77

Balula, A., Caixinha, S., Krebs, A. (2022) Facilitating Online Collaboration - A Training Proposal for Teachers. In: Reis, A., Barroso, J., Martins, P., Jimoyiannis, A., Huang, R.Y.-M., Henriques, R. (eds.) Technology and

Innovation in Learning, Teaching and Education. TECH-EDU 2022. *Communications in Computer and Information Science*, vol. 1720 (pp. 402-406). Cham: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-031-22918-3_31

Zwischenstand: ERASMUS+-Projekt ATTAIN

Schon seit knapp drei Jahren ist evalag ein Kooperationspartner bei dem Erasmus+-Projekt „Accreditation and Training of Teacher Assistants in Bhutanese Schools/ ATTAIN“ (2020–2023). Nun steht das Projekt kurz vor dem Abschluss – es ist somit ein guter Zeitpunkt, um über die ersten Ergebnisse zu berichten.



Im Mittelpunkt des ATTAIN-Projekts steht die Entwicklung eines Curriculums für ein Diplomprogramm an der Royal University of Bhutan (Paro College of Education) mit dem Titel „Diploma in Inclusive Education Teaching Assistant (Diplom für Lehrerassistenten an Schulen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Bhutan)“. Außerdem sollen im Rahmen des Projekts auch die neuen Standards für Lehrerassistenten an sonderpädagogischen Schulen für Bhutan entwickelt und veröffentlicht werden.

Das Projekt steht im Kontext der auch von Bhutan angestrebten Inklusion im Bereich der schulischen Bildung. Derzeit bieten bereits 19 Schulen Inklusionsprogramme an, ähnlich wie in Deutschland fehlt den meisten Lehrkräften jedoch eine entsprechende Zusatzausbildung. An dieser Stelle sollen neue „Teacher Assistants“ ansetzen, die spezielle Unterstützung für Schüler:innen bieten, die besondere Förderbedarfe aufweisen. Das neue Programm wäre das erste seiner Art in Bhutan.

Das Projekt wurde für eine dreijährige Laufzeit im Rahmen der ERASMUS+-Förderlinie KA2 (Capacity Building in the Field of Higher Education) bewilligt, unter Federführung der Royal University of Bhutan und unter Beteiligung (neben evalag) des University College Leuven (Belgien) und der University of Roehampton (UK).

evalag war im Rahmen des Projekts zuständig für die Durchführung von Befragungen, für die Planung von Workshops und die Moderation von Round Tables mit Expert:innen sowie die interne Qualitätssicherung. Außerdem war evalag für die Organisation und Durchführung eines externen Peer-Review-Verfahrens zur Evaluation der entwickelten Programmmodulhandbücher und der neuen Standards für Lehrerassistenten an sonderpädagogischen Schulen für Bhutan verantwortlich.

Aktivitäten im Projekt

Nachdem die Arbeiten coronabedingt zunächst nur online durchgeführt werden konnten, wurden im Oktober und November 2022 zwei Präsenzworkshops in London (UK) und Paro (Bhutan) mit den Projektpartnern durchgeführt, in deren Mittelpunkt die aktive Arbeit an den Modulhandbüchern stand.

Im Mai 2023 fand ein weiterer Workshop in Paro (Bhutan) statt. Zu dem Workshop wurden Mitarbeitende des Ministeriums für Bildung in Bhutan, Studierende sowie Schul- und Elternschaftsvertretungen eingeladen, um über das neue Programm zu berichten und die Aufgaben des Lehrerassistenten zu besprechen.

Zur Vorbereitung des externen Peer-Reviews wurde im Juni 2023 ein weiterer Workshop in Leuven (Belgien) organisiert. Nach dem Workshop wurden die Unterlagen an das internationale Expertenteam, bestehend aus einem deutschen Experten in Didaktik, einer indischen Expertin in Sonderpädagogik und einer Schullehrerin aus Bhutan, die sonderpädagogische Klassen koordiniert, eingereicht. Nach der schriftlichen Begutachtung

fand im Oktober 2023 das hybride Review-Meeting im Rahmen eines Projekt-Workshops in Mannheim statt, bei dem die Expert:innen online teilgenommen haben. Die Ergebnisse des Peer-Reviews zeigten, dass das Programm bis auf einige kleine Änderungen im Curriculum zur nationalen Zulassung durch das Ministerium für Bildung in Bhutan bereit ist.

Das Projekt wird im November 2023 mit einer internationalen Konferenz in Sonderpädagogik und Inklusion in Paro (Bhutan) abgeschlossen. Die Projektpartner:innen wurden zur Konferenz als Keynote-Speaker eingeladen.

Das ATTAIN-Projektteam, Mai 2023

Mitgliedschaft in der Kommission für Forschungsinformation in Deutschland (KFiD)

Im Juli 2021 hatte die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) die Einrichtung und Förderung der Kommission für Forschungsinformationen in Deutschland (KFiD; https://www.kfid-online.de/) beschlossen und damit eine Empfehlung aus der Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Einführung des Kerndatensatz Forschung (KDSF) aus dem Jahr 2020 umgesetzt. Für die Dauer von zunächst zwei Amtszeiten übernahm die KFiD die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des KDSF und arbeitet auf die flächendeckende Einführung sowie Nutzung des Standards hin.

Unter den 17 ehrenamtlichen persönlichen Mitgliedern der KFiD ist evalag seit 2021 als eine datenabfragende Organisation durch unseren Kollegen Prof. Dr. Dr. Theodor Leiber vertreten. Insgesamt besteht die KFiD aus Vertreter:innen des Spektrums des Wissenschaftssystems, darunter die großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren, Leibniz-Gemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, über die Hochschulrektorenkonferenz benannte Hochschulen und Universitäten, Bund und Länder sowie datenabfragende Organisationen.

Die Umsetzung der Aufgaben der KFiD erfolgt über unterschiedliche Projekte und Aktivitäten mit Bezug zu den Themen KDSF-Standard und Forschungsinformationen. Dabei liegen die Kommunikations-, Beratungs- und Vernetzungsaktivitäten quer zu den Aktivitäten in den Aufgabenbereichen Unterstützung des Forschungsinformationsmanagements, Stärkung der Datenabfragen im KDSF-Format sowie Weiterentwicklung und Pflege des KDSF. Die KFiD hat vor diesem Hintergrund drei Arbeitsgruppen eingerichtet zur Vorbereitung von Beschlüssen und Empfehlungen der KFiD zum KDSF und zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema „Forschungsinformationen". Die bisherigen und geplanten Arbeiten der KFiD können bspw. dem Tätigkeitsbericht 2022 (https://www.kfid-online.de/kfid_berichte/downloads/KFiD-Taetigkeitsbericht_1.pdf) und dem Arbeitsprogramm

der KFiD 2022–2024 (https://www.kfid-online.de/kfid_berichte/downloads/KFiD-Arbeitsprogramm_1.pdf) entnommen werden.

Workshop „Frühzeitiges Erkennen von Studienabbrüchen und Angebot von Interventionen: Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen“

Im Rahmen der Begleitung der FESt-BW II Mitarbeitenden für Studienerfolg organisiert evalag im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst 2023 und 2024 eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Frühwarnsysteme weiterentwickeln – passgenaue Interventionen und Prävention anbieten – Studienabbrüche reduzieren.“ Neben den Aktivitäten in den Gruppen „FESt BW II: Mitarbeiter/innen für Studienerfolg“ (https://campuscomm.de/topics/31088/feed) und „Frühwarnsysteme in Studium und Lehre“ (https://campuscomm.de/topics/31069/feed) auf bw Campus Community wurden bereits zwei spannende Veranstaltungen im Sommer/Herbst 2023 durchgeführt.

Am 25. September 2023 fand die zweite Veranstaltung in der Reihe mit dem Titel „Frühzeitiges Erkennen von Studienabbrüchen und Angebot von Interventionen: Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen“ im Evangelischen Bildungshaus in Stuttgart statt. Ziele der Veranstaltung waren Vernetzung der Hochschulmitarbeitenden aus Baden-Württemberg, die sich mit dem Thema Frühwarnsysteme und Studienerfolg auseinandersetzen und Vorstellung von Praxisbeispielen zum Thema "Implementierung von Instrumenten eines Frühwarnsystems an Hochschulen in Baden-Württemberg". Nach aufschlussreichem Erfahrungsbericht von Michael Rockstroh und Michael Pelz zum Aufbau des Frühwarnsystems „PASST?! Partnerschaft – Studienerfolg“ an der TU Dresden gab Professor Augustin Kelava einen Einblick in das App-basierte Frühwarnsystem Luna der Uni Tübingen. Anschließend an beide Vorträge erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in zwei jeweils 30-minütigen Fragerunden offene Punkte zu klären und mit den Referenten zu diskutieren. Die Evaluation der Veranstaltung ergab, dass die Frage-Sessions von den Teilnehmenden als besonders erkenntnisreich empfunden wurden.

Die zweite Veranstaltung in der Reihe mit dem Titel „Frühzeitiges Erkennen von Studienabbrüchen und Angebot von Interventionen: Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen“ bot die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion der bereits implementierten Instrumente eines Frühwarnsystems an Hochschulen in Baden-Württemberg.

Nach der Mittagspause fand eine Poster-Präsentation in Form eines Rundgangs statt. Sieben Hochschulen – Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Hochschule der Medien Stuttgart, Hochschule Pforzheim, Hochschule Ravensburg-Weingarten, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Pädagogische Hochschule Weingarten und Universität Mannheim – stellten ihre Beispiele für die Implementierung von Instrumenten eines Frühwarnsystems vor. Um eine vertiefende Diskussion zu den Postern zu ermöglichen, wurden für die Präsentation zwei

30-minütige Runden vorgesehen, so dass sich jede/jeder Teilnehmende/r zwei Präsentationen anhören und diskutieren konnte. Die Ergebnisse der Veranstaltungsevaluation zeigten, dass das Interesse an allen Beispielen sehr hoch ist. So wünschten sich die Teilnehmenden, alle Poster-Präsentationen anhören zu können. Aufgrund dessen wurde entschieden, im Rahmen von online Networkingtreffen auf bw Campus Community in der Gruppe „Frühwarnsysteme in Studium und Lehre“ die Diskussion der Poster fortzuführen, um den Teilnehmenden eine Möglichkeit zu geben, alle Präsentationen kennenzulernen. Das erste Networkingtreffen findet am 20. November 2023 von 10:00 bis 11:00 Uhr statt. Weitere Informationen unter: https://campuscomm.de/events/126527.

Die Teilnehmenden haben in Kleingruppen intensiv an vier Themen gearbeitet.

Abschließend diskutierten 50 Teilnehmende in Kleingruppen vier Themen: Daten & Indikatoren für Studienabbruch, Interventionen, die Ansprache von Studierenden sowie den Aufbau und die Umsetzung von Frühwarnsystemen. Aus den Diskussionen kann geschlussfolgert werden, dass dieses Thema von den Hochschulen als hochkomplex wahrgenommen wird. Einerseits durch das Zusammenspiel von verschiedenen Hochschulakteuren, die sich an der Konzeption und Umsetzung eines Frühwarnsystems innerhalb einer Hochschule beteiligen. So hieß es, dass die Ziele des Frühwarnsystems am Anfang definiert und unter anderem auch der Begriff des Frühwarnsystems in der Hochschule geklärt werden müssen. Außerdem muss eine passende Organisationkultur entwickelt werden, um die Umsetzung zu ermöglichen. Andererseits stehen zur Auswahl bereits zahlreiche und vielfältige Angebote für Interventionen und viele Datenquellen zur Verfügung. So stellen sich die Fragen: Welche Indikatoren für Studienabbruch legt meine Hochschule fest? Wie bestimmen wir den Zeitpunkt, ab wann ein Studierender abbruchgefährdet ist?

Die Veranstaltung zeigte einen hohen Bedarf am Austausch zum Thema zwischen den Hochschulen in der Community. Deshalb werden Vernetzungsaktivitäten auf bw Campus Community auch weiterhin angeboten. Die Abschlussveranstaltung der Reihe im Frühjahr 2024 ist in Planung.

Neues vom evalag-Team

Abschied und Verstärkung!

Wir wünschen unseren ehemaligen Kolleg:innen Dr. Friedrich Ahuis, Viola Küßner, Milena Müller und Georg Seppmann, die neue (Führungs-)Aufgaben an anderer Stelle – teils ganz außerhalb der Hochschulwelt – übernommen haben, viel Erfolg und alles Gute. Gleiches gilt für Bärbel Hauck und Claudia Schulze, die wir in den Ruhestand verabschiedet haben.

Verstärkung ist unterdessen bereits an Bord. Wir freuen uns über den Zugang von Dr. Michael Kolander, Miriam Chebbah, Julia Ehinger, Dr. Stefanie Kröner, Tekla Meise und jüngst Inga Brak.

Dr. Michael Kolander ist seit April 2023 als wissenschaftlicher Referent für evalag tätig. Er befasst sich dabei vor allem mit der Akkreditierung von Studiengängen im In- und Ausland und mit der Begutachtung von Qualitätsmanagementsystemen an Hochschulen zur institutionellen Akkreditierung. Darüber hinaus wirkt er an weiteren Evaluationsprojekten im Hochschulkontext mit und wird außerdem das evalag-Weiterbildungsteam mit einem Kursangebot zur quantitativen Datenanalyse unterstützen.

Miriam Chebbah unterstützt das evalag-Team als wissenschaftliche Referentin seit Mai 2023. Im Projekt Hochschulweiterbildung@BW begleitet sie schwerpunktmäßig die Zertifizierungsverfahren von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen sowie Weiterbildungsangeboten. Des Weiteren gehören zu ihrem Aufgabenfeld nationale Akkreditierungsverfahren. Aus der langjährigen Erfahrung als wissenschaftliche Mitarbeiterin, aber auch aus der Sicht einer Soziologin kennt sie die organisationalen Strukturen des Wissenschaftsbetriebs.

Julia Ehinger wirkt seit Juni 2023 als wissenschaftliche Referentin im Projekt Hochschulweiterbildung@BW mit und betreut in diesem Rahmen Zertifizierungsverfahren von Weiterbildungsangeboten bzw. Weiterbildungseinrichtungen. Sie koordiniert darüber hinaus sowohl die projektbezogene als auch die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit von evalag. Die hochschulische Perspektive ist ihr aus langjähriger Tätigkeit als leitende Angestellte an einer Hochschule bestens vertraut.

Dr. Stefanie Kröner koordiniert seit Juli 2023 als wissenschaftliche Referentin das evalag-Weiterbildungsprogramm und ist eine der beiden Leitungen des evalag-Teilprojekts von Hochschulweiterbildung@BW. Zudem berät sie Hochschulen bezüglich Strategieentwicklung insbesondere im Bereich Diversity. Zuvor war sie an der Uni Würzburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Anschluss an der Hochschule Reutlingen im Wissenschaftsmanagement tätig.

Tekla Meise verstärkt das evalag-Team seit dem 1. August 2023 als Finanzbuchhalterin. Ihre langjährige Erfahrung, auch in Leitungspositionen in verschiedenen Branchen, bringt sie mit großem Einsatz in die Weiterentwicklung der internen Verwaltungsstrukturen ein.

Inga Brak unterstützt seit dem 1. September 2023 die Referent:innen als Organisationsassistenz. Dabei profitiert evalag besonders von ihrer internationalen Erfahrung in der Organisation von wissenschaftlichen Förderlinien und Veranstaltungen.

Wir freuen uns darüber hinaus sehr, dass unsere Kollegin **Dr. Dagmar Röttsches** seit Juli 2023 als Mitglied im Steering Committee aufgenommen wurde, dessen Hauptaufgabe es ist, die „terms of references“ für das externe Review von ENQA zu formulieren. Das Steering Committee mit insgesamt drei Vertreter:innen von ENQA-Mitgliedern aus verschiedenen Ländern und drei Vertreter:innen von EUA, EURASHE und ESU organisiert die Ausschreibung, selektiert die für den Review verantwortliche Agentur/Organisation bzw. Gutachtenden und begleitet den gesamten Review-Prozess.

Veröffentlichungen

PUBLIKATIONEN:

Ahlers, M., Mall, P., & Seifert, A. (2023). „Gute künstlerische Ausbildung?“ – Entwicklung und Diskussion quantitativer Evaluationsinstrumente an Musikhochschule und Universität. *Handbuch Qualität in Studium und Lehre*, *2023*(83), 89–106.

Kneip, P., Kröner, S., Sembritzki, Söllner, L. & T., Tullius, G. (im Erscheinen) (Hrsg.). Themenheft FH Personal Programm. Gastherausgeberschaft in der Zeitschrift Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung (P-OE). UniversitätsVerlagWebler.

Leiber, T. et al. (2022) Principles, Politics and Practice of the Design, Implementation and Use of Learning and Teaching Spaces in Higher Education. Lessons learnt from the LTSHE project including higher education case studies from Austria, Germany, Kosovo, Poland, Portugal, Spain, and the United Kingdom. https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/forschung_international/ltshe/Intellectual_outputs/IO4/ltshe_io4_221130_sec.pdf

Leiber, T. (2023) Principles of the Design and Implementation of Learning and Teaching Spaces in Higher Education. Lessons learnt from the LTSHE project based on case studies from seven European countries. In:

Proceedings 17th annual International Technology, Education and Development Conference (INTED) 2023, Valencia, Spain, 6-8 March 2023, 2888-2896

Leiber, T. (2023) Evaluation und Leistungsbewertung an Hochschulen: Indikatormodelle und ihre Stärken und Schwächen. In: Mörtel, Julia / Nordmann, Alfred / Schlaudt, Oliver (Eds.) (2023) *Indikatoren in Entscheidungsprozessen. Stärken und strukturelle Schwächen*. Wiesbaden: Springer VS, 105-120. https://doi.org/10.1007/978-3-658-40638-7_16

VORTRÄGE:

Leiber, T. (2022) Principles of Design, Implementation and Use of L&T Space(s) in Higher Education. Intermediate results from the Erasmus+ Strategic Partnership LTSHE. Symposium – Learning and Teaching Space in Higher Education in the Western Balkans, AAB College, Pristina, Kosovo, 21 October 2022. http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.14117.58081

Leiber, T. (2023) Principles of the Design and Implementation of Learning and Teaching Spaces in Higher Education. Lessons learnt from the LTSHE project based on case studies from seven European countries. 17th annual International Technology, Education and Development Conference (INTED), Valencia, Spain, 6-8 March 2023 (online).

Leiber, T. (2023) Digital transformation and future (all-time) skills: the role of the University and their educator's and students' competencies. Presentation at EDUdig Erasmus+ Project Closing Conference, Joint Programme with the 11th Teaching Day „Future Skills und das Lehren und Lernen von morgen", University of Applied Sciences Upper Austria (FHOÖ), Campus Linz, 25 April 2023. Verfügbar unter https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/medien/EDUdig_io3_dt_Linz_230425_sec.pdf

Leiber, T. (2023) The University as Key Enabler of Enlightenment and Humanism. Required strategies and actionable competencies. Presentation at the EAIR 45th Annual Forum**,** The University of Applied Sciences Upper Austria, Linz, Austria, 3-6 September 2023. Verfügbar unter https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/medien/2023_1_Leiber_The_University_as_Key_Enabler_sec.pdf

Leiber, T., Rosa, M.J., Williams, J. (2022) Politics and Practice of the Design, Implementation and Use of L&T Spaces in Higher Education. A Comparison of Case Studies from Germany, Portugal and the United Kingdom. Regional Conference on Learning and Teaching Space in Education, AAB College, Pristina, Kosovo, 21 October 2022. Verfügbar unter http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.27539.35363

evalag-Weiterbildungen

Wir haben spannende Weiterbildungen für Sie – erhalten Sie spannende Inputs von Expert:innen, vernetzen Sie sich und probieren Sie innovative Ansätze in unterschiedlichen Bereichen ganz praxisnah aus. Schauen Sie gerne online in unser Programm: https://www.evalag.de/weiterbildung

AKKREDITIERUNG

- Vorbereitung von Hochschulangehörigen auf die Begehungen der Systemakkreditierung | 24.11.23 // online
- Vorbereitung & Durchführung von Programmakkreditierungen | 08.12.23 // online
- Weiterentwicklung von internen Akkreditierungsverfahren | 19.04.24 // online
- Informative Selbstevaluationsberichte für die Systemakkreditierung erstellen | 16.05.24 // online
- Anforderungen an die Hochschulen bei der Vorbereitung & Durchführung von Systemakkreditierungen | 06.06.24 // // Heidelberg

DIVERSITY & GLEICHSTELLUNG

- Gleichstellungskonzepte erstellen | 16.02.24 // online
- Diversity an Hochschulen – in Theorie und Praxis | 10.06.24 // online

EVALUATION & KOMPETENZEN

- Studentischer Workload | 14.03.24 // online
- Fragebogendesign & Datenauswertung | 20.03.24 // online
- Qualitative Evaluation | 07.05.24 // online
- Grundlagen der Kompetenzorientierung | 17.05.24 // online
- Teaching Analysis Poll: Konzeption, Umsetzung & Erfahrungen | 09.10.24 // online

NEU // E-Learning Modul „Studiengänge erfolgreich gestalten“
Im Auftrag des MWK haben die Hochschule Furtwangen und die Uni Ulm das Online-Modul „Studiengänge erfolgreich gestalten“ erarbeitet. Das Modul richtet sich an Mitarbeiter:innen und Professor:innen, die neue Studiengänge einrichten, diese koordinieren, Lehrende betreuen und die Qualität des Studiengangs sichern. Ab April 2024 können Sie dieses online absolvieren – seien Sie gespannt!

PROZESSE & PROJEKTE

- Einführung ins Projektmanagement | 24.04.24 // online
- Prozesse analysieren und optimieren | 25.04.24 // online

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie direkt auf der evalag-Website unter https://www.evalag.de/weiterbildung/

Ihre Fragen rund um das evalag-Weiterbildungsprogramm beantwortet Ihnen Dr. Stefanie Kröner (weiterbildung@evalag.de, Tel. (0621) 128545-71).

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG // Hochschulweiterbildung@BW

- Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung für Lehrende | 13.12.23 // online
- Akkreditierung von Weiterbildungsstudiengängen | 15.01.24 // online
- Zeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung | 30.04.24 // online
- Diversitätssensible Lehre & wissenschaftliche Weiterbildung | 06. & 13.05.24 // online

NEU // Im Rahmen von Hochschulweiterbildung@BW haben wir darüber hinaus ein vielfältiges Programm für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung entwickelt (mit kostenfreier Teilnahme für Lehrende an staatlichen Hochschulen in Baden-Württemberg bis Ende 2024): https://www.evalag.de/q-siegel/angebote-fuer-lehrende

WEITER.mit. BILDUNG@BW SÜDWISSEN

Das Projekt Hochschulweiterbildung@BW mit der Plattform südwissen.de ist Teil der landesweiten Qualifizierungsoffensive Weiter.mit.Bildung@BW und wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Ana-Maria Bodo-Hartmann steht Ihnen für Fragen zu den speziellen Angeboten für Lehrende gerne zur Verfügung. Kontakt: Ana-Maria Bodo-Hartmann | ++49 621 128545-56 | bodo@evalag.de.

Ihr Feedback

Wie gefällt Ihnen unsere aktuelle Newsletter-Ausgabe? Welche Themenschwerpunkte oder Informationen wünschen Sie sich für künftige Ausgaben? Bitte schreiben Sie uns eine Nachricht oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, Anregungen und Kommentare! Sie erreichen uns per E-Mail unter evalag@evalag.de.

Kein Newsletter für Sie?

Falls Sie an der Zusendung künftiger Newsletter-Ausgaben kein Interesse mehr haben, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an evalag@evalag.de.

Impressum

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)
c/o WorkRepublic
Am Kaiserring 10-16
68161 Mannheim
evalag@evalag.de

www.evalag.de

V.i.S.d.P. Dr. Aletta Hinsken / Dr. Sibylle Jakubowicz (Stiftungsvorständinnen)